



Beerdigungsinstitut Georg Baulig

☎ 0 26 30 / 22 82

Mülheim-Kärlich

TAG & NACHT

Begleitung bei der Abschiednahme
vom Verstorbenen
im eigenen Verabschiedungsraum

Ihr zuverlässiger Partner
in allen Bestattungsfragen

www.baulig-bestattungen.de

Am 18. Juni pilgerten die Kolpingsfamilien des Bezirks Weißenthurm zum 20. Mal von Bassenheim zur Marienkapelle auf dem Karmelenberg. Bezirkspräses Diakon Lothar Spohr begrüßte mit seinem Vorbereitungsteam (Gerine Höfer, Silke Fetz und Frank Höfer) die anwesenden Wallfahrer, die sich am Ortsausgang von Bassenheim getroffen hatten. „Mutig leben und die Zukunft gestalten – nach der Botschaft Jesu und dem Beispiel Adolph Kolping“, so machten sich ca. 40 Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf den Weg. Gerlinde Höfer von der Kolpingsfamilie St. Georg Urmitz rief mit ihrem Text aus dem Matthäusevangelium zum Mut zum Glauben auf. Auch, wenn Glauben nicht Wissen heißt, sind wir doch mit Jesus nicht allein, der zu uns sagt: Habt keine Angst – ich bin immer bei Euch. Glaubt an meine Hilfe. Silke Fetz, ebenfalls von der Kolpingsfamilie St. Georg Urmitz, gab allen Teilnehmern Mut zur Hoffnung. Ihr Beispiel aus dem Matthäusevangelium beschrieb die Szene, wo Jesus Petrus zuruft „Komm!“ und ihn auffordert, aus dem Boot auszusteigen und über den See auf ihn zuzukommen. In den Fürbitten wurde darum gebeten, Jesus nie aus den Augen zu verlieren – auch nicht in den schlimmsten

Anzeige

Situationen. Gemeinsam mit ihrer Familie hatte Silke Fetz ein Kreuz gebastelt, an das Motivkarten angebracht wurden und das auch später den Altar in der Marienkapelle zierte. Frank Höfer von der Kolpingsfamilie St. Mauritius Kärlich sprach an der dritten Station vom Mut zur Liebe am Beispiel des barmherzigen Samariters. Er stellte das Gleichnis in den heutigen Kontext und fragte, wo wir heute auf bedürftige Mitmenschen zugehen können. Kinder und Erwachsene der Kolpingsfamilie Kärlich sprachen gemeinsam die Fürbitten.

An der Marienkapelle angekommen, wurde am Kreuz vor der Kapelle mit weiteren, dort bereits anwesenden Kolpingsbrüdern und –schwestern ein Gebet mit dem Titel „Mut tut gut!“ gesprochen: Aus der Ermutigung durch



Jahrgangsausflug

Schuljahrgang 1946/47 Mülheim



Gott erfahren wir selbst Mut und können als Mutmacher selbst unterwegs sein.

Die Bewirtung der Wallfahrer mit Brötchen und Fleischwurst, Getränken und Kuchen übernahmen auch in diesem Jahr wieder in hervorragender Weise Oswald und Ria Senner. In der Messe in der Marienkapelle, die von Pfarrer i.R. Leo Eshes zelebriert wurde, tauchten die Elemente der Wallfahrt wieder auf. Das Schöne an dieser Wallfahrt war nicht nur das sonnige Wetter, sondern auch die Verbundenheit von Jung und Alt (die jüngste Teilnehmerin Lina Höfer ist vier Jahre alt, die älteste Teilnehmerin 82). An dieser Stelle schon einmal die herzliche Einladung zur 21. Wallfahrt im Sommer 2018. Wer Gemeinschaft erleben möchte, ist bei der Kolpingsfamilie herzlich eingeladen.



Christel Dott und Rita Kunz (Münch) hatten alle „junggebliebenen“ 70-jährigen ehemaligen Mitschüler/Innen zu einem Ausflug eingeladen. 10 Mädels und 9 Jungs des Schuljahrgangs 1946/47 Mülheim kamen am Samstag, dem 24. Juni 2017, nach Mülheim, um einen erlebnisreichen Tag miteinander zu verbringen. Jürgen Dähler (München) und Werner Daum (Zell) waren die am weitesten angereisten Mitschüler.

Rita Kunz überraschte die Teilnehmer mit einem Sektempfang auf dem Kapellenplatz. Taxiunternehmen Döhrn – organisiert von Karl-Heinz Eifler – brachte uns zum Obst- und Blumenhof Müller nach Nickenich, wo Helga Bartz (Gesellgen) uns eine Kostprobe ihres selbst gemachten Plaidter Herztröpfchens und Lakritzschnaps kredenzte.

Thomas Müller, der sich im Laufe des Nachmittags als Multitalent erwies, begrüßte uns dann in der ehemaligen urigen Scheune mit Kaffee und Kuchen. Mit vielen Episoden aus unserer Schulzeit schwelgten wir in Erinnerungen, bis Thomas Müller als angeblicher Zwillingbruder uns zu einer Planwagenfahrt durch die Eifeler Landschaft einlud. Ein alter Traktor zog eine erwartungsvolle Schar „junger Alten“ über holprige Wege durch Wald und Wiesen mit herrlichem Ausblick über die Pellenzer Vulkanlandschaft bis hin zum Westwald und Siebengebirge.

An verschiedenen Haltestationen erlebten wir in Thomas Müller einen brillanten Unterhalter, der unsere Lachmuskeln bis zum Äußersten aktivierte. Dabei spielte eine gewisse Rivalität zwischen Nickenich und Kruft eine große Rolle, so wie wir es auch zwischen Mülheim und Kärlich kennen. Aber auch die Geschichte der Entstehung der Vulkaneifel – zuletzt der Ausbruch des Laacher Sees vor ca. 13.000 Jahren - kam nicht zu kurz. Kurzum: Leute und Wetter strahlten um die Wette. Ein laut geschmettertes Volkslied zwischen den einzelnen Stationen glättete ein bisschen die Sorgenfalten der teils abenteuerlich anmutenden Strecke. So traf eine lachende Schar um ca. 19.30 Uhr wieder auf dem Obst- und Blumenhof Müller ein, um in der alten Scheune ein köstlich zubereitetes Abendessen zu genießen. Erinnerungsfotos und anregende Gespräche ließen die Zeit wie im Flug verfliegen. Zu später Stunde packte Thomas Müller dann noch seine Schatzkiste mit den verschiedensten Kopfbedeckungen aus und animierte uns zu einem kleinen „mittelalterlichen Theaterstück“, bei dem mehr gelacht als gesprochen wurde.

Bevor wir Abschied von einander nahmen, erklärten Rita und Helga, dass der Überschuss unserer Beiträge in Höhe von ca. 300 € im Einvernehmen mit den Teilnehmern der Kinder-Krebsstation im Kemperhof zur Verfügung gestellt wird.

Fazit: Es war einfach rundum schön. Ein großes Dankeschön an Rita und Helga für die Idee und die Organisation und an alle anderen für ein gutes geselliges Miteinander.